



THR aktuell

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser	1
Aktuell	1
Rückblick	2
Druckfrisch	4
Nachrichten	4
Einladung	4
Kontakt/Impressum/Spendenkonto	4

Liebe Leserin, lieber Leser des Newsletters der Theologischen Hochschule Reutlingen,

diese siebte Ausgabe des Newsletters ist zu Beginn des Sommersemesters entstanden: Die Lehrveranstaltungen laufen an, Lesepläne werden vereinbart, Referate verteilt. Neue Studierende wurden zum gemeinsamen Lernen und Leben auf dem Campus willkommen geheißen. Wie immer ist manches Routine, das meiste aber will neu erfahren und entworfen werden. Stets neu und im Mittelpunkt ist die Begegnung mit Menschen, die im gemeinsamen Entdecken theologischer Inhalte eine Erweiterung und Vertiefung ihres Glaubens erfahren dürfen.

Der Betrieb des Semesterbeginns steht in diesem Jahr unter dem Eindruck des EmK-Kongresses, der Anfang April in Reutlingen stattgefunden hat und wesentlich von der THR durchgeführt und gestaltet worden ist. Die „Theologische Woche“ war ein Teil dieses Kongresses. Berichte darüber und einige weitere Informationen und Einladungen finden Sie in diesem Newsletter.

Die Theologische Hochschule Reutlingen dankt herzlich für jede Art von Verbundenheit,

Ihr Christof Voigt

Dieser Newsletter kann auch auf der homepage www.th-reutlingen.de gelesen werden.

Newsletter der Theologischen Hochschule Reutlingen Staatl. anerkannte Fachhochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche



Eine Studentin von den Philippinen am Stand der THR beim EmK-Kongress

AKTUELL

Die „Theologische Woche“ als Teil des EmK-Kongresses

Die Theologische Hochschule Reutlingen hatte zusammen mit dem Bildungswerk in Stuttgart die Federführung bei der Vorbereitung und Durchführung des EmK-Kongresses von 4. bis 7. April in der jüngst eröffneten Stadthalle Reutlingen. Von Anfang an war die THR bereit, ihre bewährte „Theologische Woche“ zu einem Bestandteil des EmK-Kongresses zu machen. Lehrende und Studierende haben die inhaltliche Gestaltung der etwa 100 Einzelveranstaltungen mit deutlich über 1000 Teilnehmern wesentlich mitgetragen. Die Hauptvorträge an zwei Vormittagen hielten der Soziologe und katholische Theologe Prof. Dr. Dr. Michael Ebertz und der evangelische Tübinger Systematiker Prof. Dr. Christoph Schwöbel.

Am Eröffnungsabend hatten Bischof Ivan Abrahams, Generalsekretär des Weltrates methodistischer Kirchen, die evangelische Benediktinerin Schwester Katharina Schridde und der Schriftsteller Christoph Dieckmann das Thema „Wer glaubt, bleibt anders“ aus biographischer Sicht mit persönlichen Worten beleuchtet.

Aus den insgesamt 20 Bibelarbeiten am Morgen konnten die Kongressteilnehmer nach ihren Vorlieben auswählen: Da gab es streng exegetische Arbeiten, auch Ökumenisches und Jüdisches, da gab es Literatur, Poesie und Dialog, da wurde Bibliodrama, Musik und Tanz und anderes mehr geboten – und früh am Morgen brachten Menschen auf dem Weg zu ihrem Bibelarbeitsort Leben in die Stadt Reutlingen.



Prof. Dr. Dr. Michael N. Ebertz Prof. Dr. Christoph Schwöbel Bischof Ivan Abrahams Schwester Katharina Schridde Christoph Dieckmann



Das Podium am Freitag in der Aula der THR (von links nach rechts): Christine Lienemann-Perrin, Christian Rose, Gwen Purushotham, Rosemarie Wenner, Claudia Jahnel.

RÜCKBLICK AUF DEN EMK-KONGRESS

Im Rahmen des Kongresses fand an zwei Nachmittagen ein jeweils dreistündiges „Forum Theologie“ statt. In einem einleitenden Vortrag, einem hochkarätig besetzten Podiumsgespräch und einer Publikumsdiskussion wurden am Freitag Fragen der innerkirchlichen Vielfalt und am Samstag die Herausforderungen durch andere Religionen debattiert.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Christine Lienemann-Perrin, Prälat Prof. Dr. Christian Rose, Gwen Purushotham, Bischöfin Rosemarie Wenner, Dr. Claudia Jahnel

» Über das Forum unter dem Thema „Was hält uns zusammen?“ berichtet Pastor Stefan Herb (Reutlingen-Betzingen):

In ihrem Referat stellte Frau Prof. Lienemann die Vielgestaltigkeit des Weltchristentums dar. Diese werde durch ein zentrales Merkmal des christlichen Glaubens ermöglicht, nämlich durch seine Fähigkeit zur grenzüberschreitenden Kommunikation (going beyond). Diese offene Art der Kommunikation berge andererseits die Gefahr der Spaltung und Trennung. Bereits die entstehende Christenheit war mit solchen Problemen konfrontiert und bildete laut Lienemann zwei Missions-Modelle aus: das der Anpassung und das der Transformation. Das Anpassungsmodell verlangt von den Neubekehrten Angleichung an die missionierende Gemeinschaft,

RÜCKBLICK

das Transformationsmodell dagegen mutet nicht nur den Neubekehrten Veränderung zu, sondern auch der missionierenden Gemeinschaft. Diese gewährt den neu Hinzugekommenen Raum, den Glauben in der eigenen Sprache und Kultur auszudrücken, und lässt zu, dass sich mit jedem Menschen, der neu dazu stößt, die Gestalt des Glaubens der eigenen Gemeinschaft verändert. Eben diesem Transformationsmodell verdanke sich die Vielgestaltigkeit des heutigen Weltchristentums. Diese sei anzuerkennen, „ohne die im Glauben bezeugte Einheit und Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi aufs Spiel zu setzen.“ Nur im ökumenischen Dialog könne Vielgestaltigkeit und Einheit zugleich bewahrt werden. Dabei müsse der Dialog von einer Hermeneutik des Vertrauens getragen sein, die mit dem christus praesens, dem gegenwärtigen Christus, rechnet. Verschiedene Statements im Anschluss an das Referat betonten die Notwendigkeit einer Spiritualität der Gastfreundschaft, verwiesen aber auch auf Schwierigkeiten und Grenzen des Miteinanders. Das Gebet – so ein Votum aus dem Publikum – sei wegen seines intimen Charakters doch meist nur in der eigenen Muttersprache möglich. Am Ende wurde die Frage aufgeworfen, wie wir von einer Hermeneutik des Verdachts zu einer Hermeneutik des Vertrauens kommen können. Begegnung schafft Vertrauen, meinte Frau Lienemann. Bleibt zu hoffen, dass Sätze wie: „Wir stimmen nicht mit allen überein, aber wir lieben alle“, mehr sind als fromme Wunschträume.

Judith Trüssel, Schweizer Studentin an der THR, nimmt von dem sie ansprechenden und anregenden Forum mit, dass Gastfreundschaft alleine nicht ausreicht, dass es vielmehr um das Ziel geht, dass alle zusammen als Brüder und Schwestern im Glauben unterwegs sind, und dass alle miteinander lernen, im jeweils anderen Christus zu erkennen. Allein im Vertrauen auf ihn könne der Weg gelingen.

Pastor Thomas Mozer (Leinfelden-Echterdingen) fühlt sich zuletzt durch das sich auf der Südhalbkugel ausbreitende Christentum ermutigt, in Migrantinnen und Migranten vor allem Schwestern und Brüder in Christus zu sehen und im Vertrauen auf den gegenwärtigen Christus guter Gastgeber für diese Geschwister zu sein.



Prof. Dr. Reinhold
Bernhardt



Generalsekretär
Bischof Ivan Abrahams



Dr. Mahmoud Abdallah

» Über das Forum unter dem Thema „Ist Wahrheit veränderlich?“ berichtet Pastor Olav Schmidt (Pirmasens):

„Ist Wahrheit veränderlich?“ Alleine der Titel des Forums regt auf, regt an. Die Frage ist nicht etwa: Gibt es mehr als eine Wahrheit? Oder: Ist Jesus die Wahrheit? Die Frage nach der Veränderlichkeit der Wahrheit ist ja im Lichte des johanneischen „ich bin die Wahrheit“ die Frage nach der Veränderlichkeit Jesu Christi und damit Gottes selbst. Natürlich ist Gott derselbe, heute, gestern und in Ewigkeit. Aber hat sich nicht seine Wahrnehmung im Lauf seiner Geschichte (his-story) verändert? Ist nicht gerade die Inkarnation Christi eine von Gott geoffenbarte neue Wahrnehmung des Wesens Gottes? Ob diese Wahrnehmung nur eine optionale oder eine absolute Wahrnehmung ist – diese Frage zu klären waren wohl die Experten aus Lehre und Praxis, aus Christentum und Islam, aus Deutschland und aus der Schweiz angetreten.

Als Un-Wesen der Religion bezeichnete Prof. Bernhardt den Anspruch, das ihr Eigene zu verabsolutieren. Dem konnte der islamische Gesprächspartner Abdallah nur zustimmen: Der Koran zeige, dass Allah die Vielfalt der Religionen beabsichtigt habe! Wahrheit, so führte Bernhardt weiter aus, sei immer Beziehungswahrheit, stehe für die Tragfähigkeit einer Beziehung. Und hinter einer Beziehung stehe immer mehr, als wahrnehmbar sei. Wie wahr. Kein Wunder, dass man dann in der Podiums- und Publikumsdiskussion schnell auf die Beziehungen zwischen Muslimen und Christen zu sprechen kam. Hier muss sich die Wahrheit bewähren, wenn sie Beziehungswahrheit ist. Dass es denn auch nachvollziehbare, kritische Einwürfe gab, ob etwa

Jesus Christus nicht derjenige sei, in dem und um den herum sich diese Beziehungen auch im interreligiösen Dialog ein-zu-ordnen hätten, überraschte nicht. Es braucht diese „Hüter der Wahrheit“, gerade wenn das Publikum ausschließlich „christlich“ ist. Aber man spürte auch, dass sich (zumindest das Verständnis über) die Wahrheit nicht unter einen Hut bringen lässt. Soll sie ja auch nicht, das Licht gehört eben auf den Scheffel.

Dass es z.B. in der Asylarbeit wohl noch keine Zusammenarbeit zwischen Kirche und Islam gibt, überrascht. Denn schon bei John Wesley gilt, dass die Güte des Herzens wichtiger ist als die Schärfe des Denkens – daran erinnerte Prof. Bernhardt. Damit zeigte er die Grenzen eines solchen Forums, das ja dem Denken zugewandt ist – über den interreligiösen Dialog in diesem Fall. Die Güte des Herzens zeigt sich wohl eher im Handeln. Dieses Handeln könnte gemeinsames Handeln von Muslimen und Christen, Menschen verschiedenen Glaubens sein, in der Gesellschaft und aus dieser heraus und wieder in sie hinein. Interreligiöse Kooperation zieht interreligiösen Dialog nach sich, nicht anders herum.



Dr. Gabriele Mayer



Pfarrerin Susanne Haag

DRUCKFRISCH

» John Wesley: Was wirklich zählt. Die Kennzeichen eines Methodisten sind von Studierenden der Theologischen Hochschule Reutlingen unter Regie von Prof. Schuler und Pastor Ruof vom Medienwerk der EmK in eine jugendgerechte Sprache gebracht worden.

ISBN 978-3-940463-24-1 - Euro 5,90
(Mengenrabatt ist möglich!).

» Christoph Klaiber: Geist verändert. John Wesley, der Heilige Geist und wir. In den Reutlinger Theologischen Studien (RTS, Edition Ruprecht, Göttingen), der Buchreihe der Theologischen Hochschule Reutlingen, wird demnächst diese Studie zu Herkunft und Wirkung methodistischer Pneumatologie erscheinen.

HERZLICHE EINLADUNG

» Die Ringvorlesung des studium generale der drei Reutlinger Hochschulen unter dem Thema: „Medien+Macht+Menschen #ZuschauenWarGestern“ wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Am 10. April hat Ruprecht Eser (einst Moderator und Leiter des „heute journal“) über hysterische Medien gesprochen.

Am 15. Mai wird Prof. Dr. Michael Nausner von der THR theologische Reflexionen über Teilhabe in Gesellschaft und Kirche vortragen.

Am 19. Juni spricht Dipl.-Päd. Jan-René Schluchter über Medienbildung als Perspektive für Inklusion und schließlich am 10. Juli Peter Boudgoust,

NACHRICHTEN

» Im Februar waren Kim Cape und Dr. Amos Nascimento vom GBHEM, der methodistischen Weltbehörde für höhere Ausbildung und Dienst in Nashville, Tennessee an der THR zu Gast.



Kim Cape mit Rektor Prof. Dr. Jörg Barthel

» Die Theologische Hochschule Reutlingen begrüßt auch im Sommersemester 2013 neue Studierende: Sabrina Heinrich, Sebastian Joos, Ramona Schließer und Anna Seifullina, eine Austauschstudentin aus Tallinn. Herzlich willkommen!

Intendant des Südwestrundfunks, über klassische Medien und die digitale Herausforderung. Die Vorlesungen finden jeweils um 18.15 Uhr in einem Hörsaal der Hochschule Reutlingen statt.

» Am 29. April um 20.00 Uhr wird die Studentin Yvonne Waxenegger in der Aula der THR eine Ausstellung von Fotos aus Uganda eröffnen.

» Anfang Juni wird zu einer öffentlichen Veranstaltung mit der bekannten methodistischen Theologin Prof. Catherine Keller aus den USA eingeladen. Genauere Informationen werden im Vorfeld bekanntgegeben.

» Am Dienstag, 11. Juni, lädt die THR um 19.30 Uhr zu einer Abendveranstaltung zum Thema Antidiskriminierung mit Prof. Claus Melter ein.

» Am 26. Juni wird der orthodoxe Erzpriester Alexej Wassin aus Weißrussland, derzeit im Dienste der Württembergischen Landesirche in Deutschland unterwegs, im Mittwochsgottesdienst an der THR predigen.

EmK-Kongress, Abschlussgottesdienst: Bischöfin Rosemarie Wenner dankt Prof. Dr. Jörg Barthel und der THR sowie Dr. Lothar Elsner und dem Bildungswerk für die Durchführung des Kongresses.

» KONTAKT

Kontakt mit der Theologischen Hochschule nehmen Sie ganz einfach auf: Per Post (Theologische Hochschule Reutlingen, Friedrich-Ebert-Str. 31, 72762 Reutlingen), per Mail sekretariat@th-reutlingen.de oder per Telefon (das Sekretariat 07121 9259-0 leitet Sie weiter).

Stets zugänglich und aktuell ist die Homepage www.th-reutlingen.de. Dort finden Sie auch diesen Newsletter.

Kontaktpersonen für den Freundeskreis sind:

In Deutschland:
Prof. Dr. Roland Gebauer,
Ganghoferstr. 40, 72764 Reutlingen,
Telefon: 07121 2672678,
E-Mail: roland.gebauer@emk.de

In der Schweiz:
Pfarrer Serge Frutiger,
Rosengasse 9, 3250 Lyss,
Telefon: 032 3841194,
E-Mail: frutiger@emk-schweiz.ch

In Österreich:
Superintendent Lothar Pöll,
Sechshauserstr. 56, 1150 Wien,
Telefon: 01 6045347,
E-Mail: lothar.poell@emk.at

» IMPRESSUM

Christof Voigt
Friedrich-Ebert-Straße 31
72762 Reutlingen.
Fotos: THR, EmK, privat.
Gestaltung: www.mees-zacke.de

» SPENDENKONTO

Für Spenden, mit denen Sie uns unterstützen wollen, danken wir herzlich. Es stehen Ihnen folgende Konten zur Verfügung:
Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00),
Konto: 2 097-0
IBAN: DE10 6405 0000 0000 0209 70
SWIFT-BIC: SOLADES1REU

Postcheck Zürich: 80-9 904-3

